

Silvan Pollozek; Jan-Hendrik Passoth

Zirkulation, infrastrukturelle Bahnung, Schaltstellen. Europäische Grenzkontrolloperationen und die Koordination interorganisationaler Berichtsflüsse

2020

<https://doi.org/10.25969/mediarep/14834>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pollozek, Silvan; Passoth, Jan-Hendrik: Zirkulation, infrastrukturelle Bahnung, Schaltstellen. Europäische Grenzkontrolloperationen und die Koordination interorganisationaler Berichtsflüsse. In: *Zeitschrift für Medienwissenschaft*. Heft 23: Zirkulation, Jg. 12 (2020), Nr. 2, S. 64–73. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/14834>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Non Commercial - No Derivatives 4.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

ZIRKULATION, INFRASTRUKTURELLE BAHNUNG, SCHALTSTELLEN

Europäische Grenzkontrolloperationen und die Koordination interorganisationaler Berichtsflüsse

Vor der Küste von Lesbos kommt es zu einem sogenannten *border crossing incident*: Ein Boot mit Migrant_innen wird von einer Frontex *thermo-vision unit* entdeckt. Koordinationszentren werden angefunkelt, Schiffen werden Koordinaten durchgegeben, die Polizei wird informiert, *land patrol units* und ein Bus für die Abholung machen sich auf den Weg. Die Migrant_innen werden nach Moria – dem Hotspot auf Lesbos – gebracht und dort identifiziert und registriert. Nach dem Einsatz verfassen Teamleiter_innen, Verbindungsbeamte_innen, Kapitän_innen und Koordinator_innen Schicht-, Lage- und Intelligence-Berichte, Polizeibeamte_innen füllen Abrechnungsformulare aus, im Frontex *situation center* in Warschau wird der Vorfall verzeichnet, die Frontex *risk analysis unit* erstellt Risikoanalysen, und im internationalen Koordinationszentrum in Piräus legen die beteiligten Behörden Schichtpläne und die Einsatzgebiete für den nächsten Tag fest.

All diese Akteur_innen und Umstände sind durch Berichte aufeinander bezogen, die an verschiedenen Orten geschrieben, vervielfältigt, angereichert und überarbeitet worden sind. Es ist die Zirkulation von Berichten, durch die Frontex und Polizeibehörden Migrationsrouten, Grenzübertritte und Populationen konstruieren, kriminalisieren und als Objekte von Migrations- und Grenzkontrolle in Stellung bringen. Doch wie sind jene Berichte beschaffen und welche Transformationen durchlaufen sie, um zwischen all diesen Behörden zirkulieren zu können und in multiple Kontexte einbezogen zu werden? Welche infrastrukturellen Bahnungen für die Zirkulation von Berichten werden eingerichtet und auf welche Weise erfolgt dies, wenn bestehende Zuständigkeiten, aber auch organisationsspezifische Verordnungen gewahrt bleiben müssen?

Diese Fragen stehen im Zentrum dieses Beitrags. Ausgehend von einer zwischen 2016 und 2018 durchgeführten Ethnografie über die Frontex *joint operation* «Poseidon» in Griechenland untersuchen wir infrastrukturelle Bahnen, die Berichte zwischen Frontex und Polizeibehörden zum Zirkulieren bringen,

auf deren Grundlage Objekte des Regierens produziert sowie transnationale und interorganisationale Grenzkontrolloperationen organisiert werden. Auch wenn unsere Analyse auf die kritische Beleuchtung der infrastrukturellen Dimensionen des europäischen Migrations- und Grenzregimes abzielt, so konzentriert sich dieser Beitrag in aller Kürze auf die Instanzen, die Berichte generieren, bearbeiten und distribuieren. Zunächst (I) werden wir auf die Denkfigur der *immutable mobiles* zurückgreifen und zeigen, wie mittels Templatisierung, Standardisierung und Replizierung Berichte stabil, mobil und rekombinierbar gemacht werden und instande sind, zwischen Orten und Akteuren zu reisen und Wissen arbeitsteilig und über Orte verteilt zu produzieren.¹ Die Berichte sind dabei (II) weniger als Zeugnisse eines gemeinsamen Sinnzusammenhangs denn als listenförmige Aneinanderreihung diskreter Elemente zu verstehen, die extrahiert oder zusammengesetzt werden können. Auf diese Weise können sie jeweils unterschiedlich in verschiedene Arbeitszusammenhänge eingebunden werden und als *boundary objects* Praktiken aneinanderkoppeln.² Behördliches Berichtswesen ist aber auch Teil der Organisation. Indem Befehls- und Berichtsketten aufgesetzt werden, werden Zuständigkeiten adressiert, Hierarchien hergestellt und organisationale Grenzen etabliert. Das macht schließlich (III) Übersetzungsinstanzen zwischen Behörden erforderlich, die wir – über die beiden Konzepte der *immutable mobiles* und der *boundary objects* hinausgehend – als Schaltstellen bezeichnen, weil sie Skripte entlang behördlicher Grenzen organisieren und zugleich überschreiten.

Die Analyse infrastruktureller Bahnung lenkt den Blick auf zahlreichen Grenzschutzbehörden, die nicht nur die Grenzoperationen durchführen, sondern auch Ereignisse, Menschen und Geschehnisse kategorisieren und so die Gegenstände erzeugen, die es zu regulieren gilt. Uns ist bewusst, dass diese Formen der Kategorisierung kritisch hinsichtlich ihrer Machteffekte analysiert werden müssen. Dies kann dieser kurze Beitrag nicht leisten. Um jedoch die technokratische Logik des Feldes für den_ die Leser_in nachvollziehbar zu machen, haben wir uns entschieden, viele dieser Kategorisierungen aufzuführen. Wir bitten diese mit der nötigen kritischen Distanz zu lesen.

I. «Immutable mobiles» und die Zirkulation von Berichten

Wie organisiert man ein Berichtswesen zwischen mehreren Dutzend Behörden mit ihren jeweiligen Idiosynkrasien, Arbeitsroutinen und Praktiken sowie verschiedenen gesprochenen und institutionalisierten Sprachen? Wie wird interorganisational Anschlussfähigkeit hergestellt? Untersucht man die sich im Umlauf befindenden Berichte, so fällt auf, dass ihnen Templates zugrunde liegen. Frontex hat eigens für die *joint operations*, die etwa in Griechenland, Italien oder Spanien ausgeführt werden, Berichtstemplates für jeden Typ von Einheit angefertigt. Die Templates bestehen insbesondere aus Itembatterien, die nicht nur das zu Berichtende, sondern auch zahlreiche Antwortmöglichkeiten vorab

¹ Bruno Latour: Drawing Things Together, in: Michael Lynch, Steve Woolgar (Hg.): *Representation in Scientific Practice*, Cambridge 1990, 19–67.

² Susan Leigh Star, James R. Griesemer: Institutional Ecology, «Translations» and Boundary Objects: Amateurs and Professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907–39, in: *Social Studies of Science*, Bd. 19, Nr. 3, 1989, 387–420.

General Information		
Nr.	Item	Mandatory
1	Incident number	automatic
2	Reporting Unit	
3	Operational Area	yes
4	Primary incident type	yes
5	Secondary incident type	
6	Date of reporting	automatic
7	Detection date	yes
8	Type of detected by	
9	Latitude detection	yes
10	Longitude detection	yes
11	interception date	yes
12	interception place	yes
13	Latitude interception	yes
14	Longitude interception	yes
15	Search and rescue	
16	Operational area	yes
17	Eurosur border section	yes
18	Incident impact level	yes

Abb. 1 Ausschnitt aus der JORA *incident report item list*, erstellt von den Autoren

definieren. Auch wenn es nach wie vor einige freie Textfelder gibt, sind die Berichte mittlerweile zu großen Teilen auf diese Weise strukturiert.

Wie Bruno Latour ausgeführt hat, sind es Medientechniken wie etwa Berichte, Protokolle, Tabellen und Graphen, die es als *immutable mobiles* möglich machen, abwesende Phänomene zu simplifizieren und in zweidimensionale Darstellungen zu übersetzen, <reisefähig> zu machen und an anderen Orten zu präsentieren und neu zusammensetzen. Wir wollen hier nicht in die medienhistorische These Latours eintauchen, das würde diesen Beitrag sprengen. Für uns ist der Ausgangspunkt von Interesse, die Produktion von Wissen und die Übersetzung von Entitäten und Phänomenen von spezifischen Medientechniken her zu analysieren.

Insbesondere die Templatisierung der Berichte und die Standardisierung der Klassifikationen machen es möglich, dass Phänomene in Datensets übersetzt werden, die dann, und zwar ohne ihre Form zu verlieren, zwischen verschiedenen Orten und Organisationen zirkulieren können. Mittels der zunehmenden Verwendung von Itembatterien, die quantifizierbare Angaben anstatt Fließtext und Narrationen in verschiedenen Sprachen produzieren, werden die Berichte dezidiert von behördenspezifischen Vorgaben und Stilen des Berichteschreibens gelöst und dadurch leichter für andere Akteure anschluss-

fähig. Das Frontex *incident report*-Template etwa, in das später verschiedene Items aus den Einsatzberichten der Grenzkontrollenheiten übertragen werden, besteht fast ausschließlich aus standardisierten und digital verarbeitbaren Antwortmöglichkeiten. Abgefragt werden die Größen von Populationen, differenziert nach Geschlecht, Alter und Herkunftsland, Ortsbestimmungen in Längen- und Breitengraden, diverse zeitliche Datierungen, oder die Schwere eines Vorfalls in Form eines *impact level*.

Als *immutable mobiles* können solche Medien aber nur dann zirkulieren, wenn auch ihr Kontext von Ort zu Ort ähnlich und stabil gehalten wird. Die Architektur der Templates erfüllt auch hier eine wichtige Funktion, indem sie die Handlungen der Berichterstattenden präskribiert. So sind etwa zahlreiche Items als *mandatory* gekennzeichnet. Erst wenn sie ausgefüllt sind, kann der Bericht abgeschickt werden. Frontex hat ferner viel Arbeit darauf verwendet, die verschiedenen Berichtstemplates unterschiedlicher nationaler Behörden und deren Klassifikationssysteme aufeinander abzustimmen und miteinander zu harmonisieren. Das beginnt schon bei der Sprache: Viele der Templates sind in englischer Sprache verfasst, sodass an bestimmten Stellen Übersetzer_innen eingesetzt werden müssen, um Berichte z. B. vom Griechischen ins Englische zu überführen. Wo kein Text notwendig ist, können viele der anklickbaren

Items von einem Bericht in einen anderen Bericht und über organisationale und sprachliche Grenzen hinweg einfach kopiert werden.

Nach einigen Übersetzungsschritten werden die Berichte schließlich in Datenbanken eingepflegt. Alle Daten des Frontex *incident report* etwa wandern in die Frontex *joint operation reporting application*-Datenbank (JORA), die Datensätze seit 2013 enthält. In diesem Sinne baut die skizzierte Informationsinfrastruktur einen gemeinsamen *network space*³ auf, in dem Phänomene in Templates und standardisierte Itembatterien übersetzt werden und Berichte zwischen nationalstaatlichen Polizeibehörden und EU-Agenturen wie Frontex und Europol zirkulieren können. Im Modus der Replikation entsteht ein gemeinsamer Datenpool über organisationale Grenzen hinweg, dessen Daten an verschiedenen Stellen rekombiniert werden und dadurch interorganisationale Kooperation ermöglichen.

II. «Boundary objects» und die Vermittlung verschiedener Gebrauchskontexte

Wenn wir zu dem Berichtstemplate (Abb. 1) zurückgehen, sehen wir, dass es darin unterschiedliche Datentypen gibt. Neben Angaben zu Populationen finden wir Raum- und Zeitangaben, Angaben zu den involvierten Einheiten, zu *facilitators* oder zu benutzten Fahrzeugen. Diese Daten werden für sehr unterschiedliche nachfolgende Berichte relevant. Die sogenannten Frontex *support officers* (FSO) etwa besorgen Fahrzeuge oder Ausrüstung, kümmern sich um Wohnungen und Arbeitsplätze oder übernehmen Abrechnungen und Formalitäten. Für sie ist von Interesse, welche Teams mit welchen Fahrzeugen fahren und wie lange sie im Einsatz waren, wie viele Kilometer sie gefahren sind oder ob es Verschleiß bei der Ausrüstung gab. Für das Frontex *operational management* im internationalen Koordinationszentrum in Piräus wiederum sind die Positionen, Zeitangaben und Kohortengrößen sowie Informationen über die involvierten Einsatzteams relevant, um Schichten und Einsätze zu planen. Angaben, insbesondere im offenen Eingabefeld zu Schmuggel und als kriminell eingestufte Aktivitäten, werden sowohl an die griechische Polizei als auch an Europol weitergegeben.

Durch das Zusammentragen in gemeinsamen Datenbanken und mithilfe von Filter- und Sortierfunktionen können Daten zudem auch auf unvorhergesehene Weise zu immer neuen Datensätzen zusammengebunden werden.⁴ Dies geschieht etwa im Frontex *situation center* (FSC) oder in der Frontex *risk analysis unit* (RAU) – Kalkulationszentren, in denen Kanäle zusammenlaufen und miteinander verbunden werden. Hier werden Daten systematisiert, neu zusammengeschnürt und aggregiert und in Texte, Schaubilder, Karten und andere Medienformate eingearbeitet. Im FSC etwa lassen sich die Daten zu *border crossing incidents* als ein Layer auf einer interaktiven EU-Karte einblenden und für die Koordination und Planung von *joint operations* nutzen (Abb. 2).

³ Annemarie Mol, John Law: Regions, Networks and Fluids: Anaemia and Social Topology, in: *Social Studies of Science*, Bd. 24, Nr. 4, 1994, 641–671, hier 649.

⁴ Marcus Burkhardt: *Digitale Datenbanken. Eine Medientheorie im Zeitalter von Big Data*, Bielefeld 2015, hier 257.



Table of contents

1. Preface	6
2. Summary	8
3. Introduction	11
4. Methodology	12
5. Situational analysis of 2018	15
5.1. Surveillance: Overview	16
5.2. Border checks: Clandestine entry	18
5.3. Border checks: Refusals of entry	19
5.4. Border checks: Fraudulent documents	20
5.5. Situation of asylum in the EU by EASO	22
5.6. Illegal stayers and arrested people smugglers	24
5.7. In the EU: Returns	25
6. Featured analyses	27
6.1. Interviews of migrants	28
6.2. Children in migration: overview of arrivals at the external borders in 2018	30
6.3. Making return data more useful and an outlook for 2019	34
6.4. From crisis response to preparedness: changing priorities in Member States' migration policy	36
7. Outlook and conclusions	38
8. Statistical annex	40

Abb. 2 Frontex situation center, 2014

Abb. 3 Inhaltsverzeichnis der Frontex-Risikoanalyse für 2019

Die RAU wiederum wertet Daten aus und erstellt regionale, nationale und europaweite Übersichten über sogenannte *illegal border crossings*, *migratory movements* und *secondary movements* oder Themenschwerpunkte (Abb. 3).

Was hier passiert, unterscheidet sich in mancher Hinsicht grundlegend von der Koordinationsform, die wir im vorangegangenen Kapitel mithilfe der Denkfigur der *immutable mobiles* beschrieben haben. Denn weder ist hier Formkonstanz der Berichte und Berichtselemente von besonderer Bedeutung noch müssen zur Weiter- und Wiederverwendung der Items und Itembatterien Nutzungs- und Deutungskontexte stabil gehalten werden. Vielmehr werden verschiedene Aktivitäten wie die Kartierung von *border crossing incidents* oder die Erstellung von Risikoanalysen oder Schichtplänen losgelöst von anderen und vorigen Berichtssituationen koordiniert. Wie ist das möglich?

Betrachtet man die Berichtstemplates, so fällt ihr listenförmiger Charakter auf. Untereinander sind Abschnitte aufgelistet, die eine endliche, aber prinzipiell erweiterbare Anzahl von Subkategorien umfassen. Listen zeichnen sich dadurch aus, dass man Items nebeneinander oder untereinander anordnen, hinzufügen oder entfernen kann.⁵ Listen übersetzen komplexe Sinnzusammenhänge und Narrative. Sie definieren funktionale, zeitliche und andere Relationen in eine Struktur isolierter Einträge, deren Relationen re-arrangiert werden können.⁶ Dies geschieht, indem Items zurecht- sowie eine bestimmte Anzahl von Items aus dem Geschehen herausgeschnitten werden.⁷

Diese Listenförmigkeit der Berichte realisiert das Nebeneinander von multiplen Gebrauchsweisen.⁸ Wie Anna Leander betont, besteht die Besonderheit von Listen darin «[to] pragmatically [...] link different contexts without being marred by their contradictions and incompatibilities».⁹ In ihrer Listenform sind die Berichte an der arbeitsteiligen Produktion von Wissen beteiligt. Die Berichte sind daher in diesem Zusammenhang weniger *immutable mobiles* als *boundary objects*, d.h. Objekte, «die in verschiedenen sozialen Welten verschieden eingesetzt werden, aber dennoch eine Verlässlichkeit in verschiedenen Bereichen erzeugen».¹⁰ Sie machen den Austausch zwischen

⁵ Jack Goody: *The domestication of the savage mind*, Cambridge 1977.

⁶ Marieke de Goede, Gavin Sullivan: *The Politics of Security Lists*, in: *Environment and Planning D: Society and Space*, Bd. 34, Nr. 1, 2016, 67–88, hier 70.

⁷ Urs Stäheli: *Indexing – The Politics of Invisibility*, in: *Environment and Planning D: Society and Space*, Bd. 34, Nr. 1, 2016, 14–29, hier 15.

⁸ Jan-Hendrik Passoth, Josef Wehner: *Listen, Daten, Algorithmen. Ordnungsformen des Digitalen*, in: Thorben Mämecke, Jan-Hendrik Passoth, Josef Wehner (Hg.): *Bedeutende Daten. Modelle, Verfahren und Praxis der Vermessung und Verdattung im Netz*, Wiesbaden 2018, 51–68, hier 58.

⁹ Anna Leander: *The Politics of Whitelisting: Regulatory Work and Topologies in Commercial Security*, in: *Environment and Planning D: Society and Space*, Bd. 34, Nr. 1, 2016, 48–66, hier 51.

¹⁰ Erhard Schüttpelz: *Elemente einer Akteur-Medien-Theorie*, in: Tristan Thielmann, Erhard Schüttpelz (Hg.): *Akteur-Medien-Theorie*, Bielefeld 2013, 9–70, hier 38.

Domänen und Umständen möglich, ohne dass Relevanzen abgestimmt oder gar konsensorientiert ausgehandelt werden müssen.¹¹ Indem Einsätze und Ereignisse in diskrete Items, quantifizierbare Einheiten und messbare und vergleichbare Bewertungsschemata übersetzt werden, können sie in verschiedene und zunehmend digitale Weiterverarbeitungen eingespeist werden. Die einzelnen Items, die nicht in einem narrativen Sinnzusammenhang stehen, können für Abrechnungen, Schichtplanungen, Risikoanalysen, Kartierungen von Ereignissen und anderes je unterschiedlich verwendet werden. In diesem Sinne macht die Listenförmigkeit und Itemisierung der Berichte diese zu *boundary objects*, die lose Zusammenarbeit ohne Konsens zwischen Behörden und Abteilungen ermöglichen. Der durch die Informationsinfrastruktur aufgespannte gemeinsame *network space* ist in sich heterogen und umspannt multiple soziale Welten, die durch die Berichte und ihre listenförmige Struktur lose gekoppelt sind.

III. Schaltstellen der Übersetzung

Bisher haben wir herausgearbeitet, wie Berichte europaweit und zwischen Dutzenden von Behörden zum Zirkulieren gebracht werden. Berichte sind jedoch nicht nur Dokumente, die Wissen produzieren. Sie sind ebenso Teil der Organisation von Prozessen und der Attribuierung von Verantwortung und übersetzen Vorgaben und Absprachen zwischen den involvierten Parteien in die Praxis. So ist etwa im *operational plan* für «Poseidon», dem Vertrag zwischen Frontex und den griechischen Behörden, festgelegt, dass alle Aktivitäten der *joint operation* streng nach den nationalen Befehlsketten eines jeden partizipierenden Mitgliedsstaates zu verlaufen haben.

Zurück zur Vignette, mit der wir diesen Beitrag begonnen haben: Nach dem Einsatz verfasst der_die Verbindungsbeamte_in der griechischen Küstenwache einen Bericht. Er_sie füllt ein vorgefertigtes Template auf Griechisch aus und schickt diesen Bericht per E-Mail zum regionalen Hauptquartier der Küstenwache in Mytilini auf Lesbos, wo er ausgewertet und archiviert wird. Außerdem schreibt auch die Hafenaufsicht einen Bericht, der nun an die für die gesamte Inselregion zuständige Kommandantur der griechischen Küstenwache verschickt wird.

Auch wenn die Generierung und Auswertung eines Berichts komplexe Vorgänge sind, so ist der Akt der Übersetzung von einem Akteur zum nächsten, ähnlich wie bei einem Staffellauf, denkbar einfach gehalten. Für jeden einzelnen Bearbeitungsschritt gibt es eine_n definierte_n Adressat_in, in der Regel die_der Vorgesetzte, die_der den Bericht überprüft und abnimmt. Die jeweiligen Berichte enthalten immer auch Informationen über die Instanz, die den Bericht erstellt, der so zurechenbar gemacht wird. Diese Berichtsketten sind der Basismodus des Berichtswesens. Sie lassen sich ebenfalls bei den Grenzschutzeinheiten von anderen beteiligten Polizeibehörden beobachten. Auch sie schicken ihre Einsatz- und

¹¹ Susan Leigh Star: This Is Not a Boundary Object: Reflections on the Origin of a Concept, in: *Science, Technology, & Human Values*, Bd. 35, Nr. 5, 2010, 601–617, hier 602.

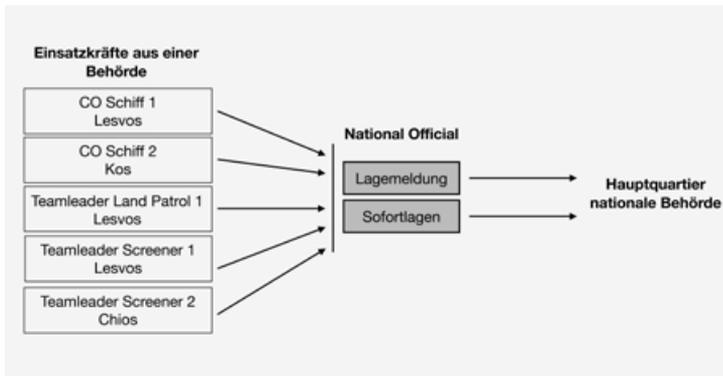


Abb. 4 Schaltstelle Zusammenführung

Schichtberichte stets an ihre jeweiligen Vorgesetzten, die *national officials* (NO). Auf diese Weise ermöglichen Ketten simpler Übersetzungsschritte nicht nur, komplexe Situationen arbeitsteilig an eine Anzahl von (nicht-)menschlichen Akteuren zu delegieren, sondern (re-)produzieren auch behörden-spezifische Berichts- und Befehlskanäle mit organisationalen Hierarchien und Zurechenbarkeiten.

Folgt man diesen Trajektorien der Berichterstattung, dann zerfällt der die Behörden überspannende *network space* in eine Vielzahl von unverbundenen Akteurs-Netzwerken, deren Grenzen entlang einzelner Behörden verlaufen. Aber wie genau werden diese nun im Rahmen der *joint operation* miteinander verbunden? Im Folgenden werden wir drei unterschiedliche Typen von Übersetzungsoperationen herausarbeiten, die wir als *Schaltstellen* bezeichnen. Schaltstellen sind in der Lage, Berichte und deren Inhalte an bestimmten Punkten weiter- und umzuleiten, abzuzweigen oder zu vervielfältigen und auf diese Weise zwischen den verschiedenen Behörden zu distribuieren.

III.1 Zusammenführung

Der_die Kapitän_in des Bootes, auf dem auch der_die Verbindungsbeamte_in der griechischen Küstenwache seine_ihren Dienst versah, verfasst ebenfalls einen Bericht über den Einsatz und schickt diesen an seinen_ihren Vorgesetzte_n, den_die *national official* (NO) der jeweiligen nationalen Polizeibehörde. Dies ist in diesem Beispiel die deutsche Bundespolizei. Die NOs sind die ranghöchsten Beamt_innen der an der *joint operation* beteiligten Behörden. Nachdem der_die NO der Bundespolizei alle Einsatz- und Schichtberichte der Einsatzteams gesammelt hat, schreibt er_sie eine tägliche Lagemeldung. Dafür übernimmt er_sie aus den Berichten die Angaben dazu, welche Einheiten für welche Zeitspanne in welchem Gebiet im Einsatz waren, vergleicht verschiedene Angaben zu den Anlandungen des Tages aus dem gesamten Einsatzgebiet und erstellt einen sogenannten Sachverhalt, in den auch aktuelle Erkenntnisse etwa über Umstellungen von Schichtplänen oder den Einsatz von neuem Equipment einfließen (Abb. 4).

Die Übersetzungsarbeit der NOs punktualisiert die unterschiedlichen Einsatzberichte und übersetzt sie in einen neuen Bericht.¹² Dieser, geschrieben und unterzeichnet von einer einzigen Instanz, erlaubt es, von all den anderen Berichten abzusehen und die Verantwortung über die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben bei dem_der NO zu suchen. Durch diese Simplifizierungs- und Zurechnungstechnik kann der neue Bericht als ein

¹² Streng genommen handelt es sich hier um einen obligatorischen Passagepunkt. Vgl. Michel Callon: Some Elements of a Sociology of Translation: Domestication of the Scallops and the Fishermen of St Brieuc Bay, in: *The Sociological Review*, Bd. 32, Nr. 1, 1984, 196–233.

Zwischenglied behandelt werden, das <objektive Daten> für die Weiterverarbeitung bereitstellt.

III.II Gabelung

Im lokalen Koordinationszentrum der griechischen Küstenwache (LCC) auf Lesbos sitzt ein_e griechische_r Beamt_in. Er_sie erhält den auf Griechisch verfassten Bericht des_der Verbindungsbeamt_in wie auch den auf Englisch geschriebenen

Bericht des_der Kapitän_in und vergleicht die beiden Versionen. Wenn die Berichte und die via Telefon und andere Kanäle erhaltenen Angaben übereinstimmen, wird der Bericht auf Griechisch weiter an die *harbour masters* geschickt. Nun wartet er_sie noch auf die Berichte von anderen Einheiten, etwa von den sogenannten *screeners* und *fingerprinters* aus Moria, und erstellt daraus einen weiteren Bericht für Frontex: Er_sie überträgt Schritt für Schritt die Daten aus den diversen Berichten in ein Template des Online-Informationssystems JORA und schickt die Daten so an das Frontex-Hauptquartier nach Warschau. Diese Koordinationsform, die beinahe identische Kopien erstellt, jedoch in unterschiedliche Verwendungszusammenhänge einbettet, bezeichnen wir als Gabelung (Abb. 5).

Die Übersetzung der Daten ist deshalb möglich, weil diese_r Beamt_in der griechischen Küstenwache von Frontex mit einer zusätzlichen institutionellen Rolle ausgestattet worden ist. Sie_Er ist in zwei unterschiedliche Berichtsregime einbezogen – in das Regime der griechischen Küstenwache mit dem *harbour master* und in das Frontex-Regime des *incident reporting* mit dem *Frontex situation center* als Zielpunkt. Sie_Er wechselt zwischen ihren_seinen beiden Rollen hin und her. Die Templates können dabei als «technology of accountability» verstanden werden, die als Ressource vor Ort zur Verfügung stehen und die Praktiken der Berichterstattung durch vorgefertigte Antwortmöglichkeiten, verpflichtend auszufüllende Eingabefelder und Zeitmarker in einen «accountable course of intelligible and effective action» überführen.¹³ Die Templates sind aber auch Teil eines Kontrollregimes, das eine temporale Ordnung zu organisieren und im Rahmen dessen Verantwortlichkeiten zu attribuieren sucht. So machen Angaben zu den Berichterstattenden sowie diverse Zeitangaben bezüglich der Erstellung und Bearbeitung des Berichts nachvollziehbar, wer einen Bericht wann erstellt hat.

Die Schaltstelle Gabelung isoliert zudem die Berichtsketten von Frontex und griechischer Polizei voneinander und invisibilisiert den Akt der Übersetzung. Auch wenn der Frontex-Bericht von einer_einem griechischen Beamt_in verfasst und aus griechischen und anderen Polizeiberichten befüllt wird,

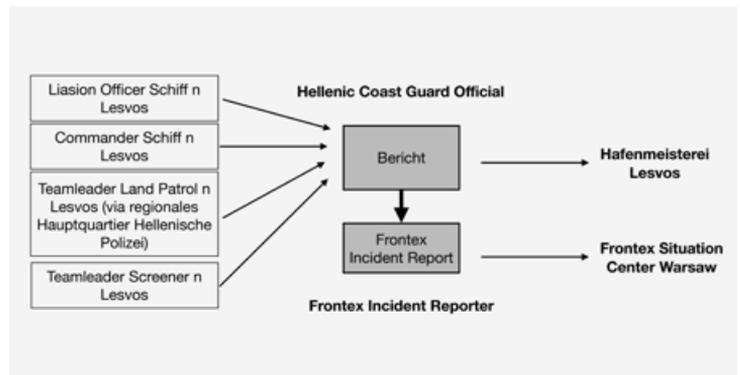


Abb. 5 Schaltstelle Gabelung

¹³ Lucy Suchman: Centers of coordination: A case and some themes, in: Lauren B. Resnick u. a. (Hg.): *Discourse, Tools, and Reasoning. Essays on Situated Cognition*, Berlin 1997, 41–62, hier 54.

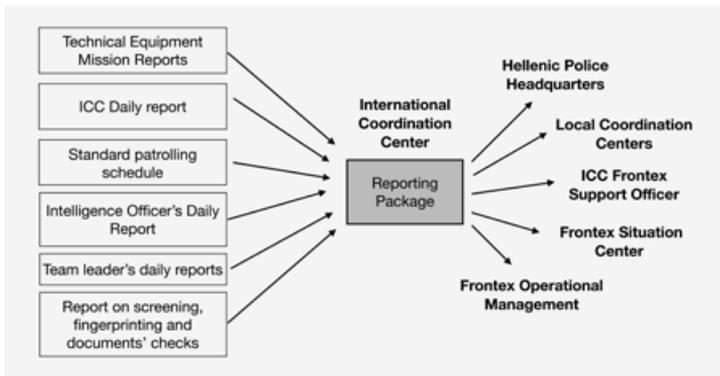


Abb. 6 Schaltstelle Streuung

zusätzliche Frontex-Rolle innehat. Er_Sie koordiniert die täglichen Operationen und ist Vorsitzende_r des *joint coordination board*. Als ICC-Koordinator_in erhält er_sie täglich Berichte von allen an der Operation beteiligten Teams (Abb. 6).

Wenn er_sie alle Berichte beisammenhat, schnürt er_sie daraus ein *reporting package* und schickt es an eine Reihe von Akteuren: zurück an die lokalen Koordinationszentren, an das Hauptquartier der griechischen Polizei, an die Frontex *support officers* im ICC, an das Frontex *situation center* in Warschau sowie an das Frontex *operational management*. Er_Sie übersetzt nicht einzelne Datensätze, sondern multipliziert ganze Berichte. Die Berichtsketten verlaufen nicht entlang von, sondern quer zu Behördengrenzen. Sie punktualisieren und simplifizieren nicht die Berichte der Feldeinheiten, sondern vervielfältigen sie und schicken sie an die wichtigsten Kalkulationszentren der *joint operation*. Die Schaltstelle Streuung sorgt dafür, dass neben der innerbehördlichen Bahnen der Berichterstattung zusätzlich alle Akteure mit allen Berichten versehen werden. Die Berichte werden für die Auswertung und Analyse genutzt, aber auch für die Überprüfung und das Gegenlesen anderer Berichte.

IV. Fazit und Diskussion

In diesem Artikel haben wir die Denkfigur infrastruktureller Bahnung zu verkomplizieren versucht. Ausgehend von der Frage, wie EU und nationalstaatliche Grenzschutzbehörden zusammenarbeiten und spezifische Populationen, Grenzübertritte, Migrationsbewegungen und andere Phänomene als Gegenstände von Migrations- und Grenzkontrolle hervorbringen, haben wir uns der Erstellung und Zirkulation von Berichten zugewandt und mehrere Koordinationsmodi herausgearbeitet, die verschiedene Räume des Fließens und des Werdens von Daten hervorbringen. Zunächst haben wir die Berichte als *immutable mobiles* analysiert und gezeigt, wie Berichte durch Templatisierung zunehmend aneinander angeglichen und vergleichbar gemacht werden. Prozesse der Standardisierung definieren vorgefertigte Antwortmöglichkeiten und machen diese maschinell verarbeitbar und aggregierbar. Diese Kaskade von Übersetzungen

tauchen derartige Referenzen in den Berichten nicht auf. So suggerieren die beiden Berichte zwei Berichtsketten, die entlang von organisationalen Grenzen verlaufen (siehe Abb. 5).

III.III Streuung

Im internationalen Koordinationszentrum (ICC) in Piräus sitzt ein_e weisungsbefugte_r griechische_r Beamt_in, der_die ebenfalls eine

von Daten im Modus der Replizierung produziert unterschiedlichste Outputs und bringt einen Behörden überspannenden *network space* hervor.

Dieser *network space* ist allerdings heterogen und umfasst multiple soziale Welten, die durch die Berichte lose gekoppelt werden. Als *boundary objects* erlauben die zunehmend listenförmig organisierten Berichte, Sinn- und Narrationszusammenhänge in eine Struktur isolierter Einträge zu übersetzen und so ein <entleertes> Zusammenarbeiten ohne Konsens zwischen Behörden und Abteilungen zu ermöglichen.

Berichte bringen in ihrem Zirkulieren jedoch auch organisationale Prozesse und Strukturen hervor. Wie unsere Analyse gezeigt hat, handeln sich die Berichte ganz nach Maßgabe des Frontex *operational plan* an den Hierarchieleitern einzelner Behörden entlang. In dieser Hinsicht lässt sich der *network space*, der sich aus einer Vielzahl von Akteurs-Netzwerken mit Grenzen entlang einzelner Behörden zusammensetzt, als fragmentiert begreifen. Verbunden werden diese punktuell und passgenau durch verschiedene Schaltstellen: Die Schaltstelle Zusammenführung führt mehrere Berichte innerhalb einer Behörde zusammen und lässt daraus einen neuen Bericht hervorgehen, der dann an die Zentrale weitergeschickt wird. Infrastrukturelle Bahnung verläuft so entlang der Hierarchie einer Behörde. Die Schaltstelle Gabelung sammelt mehrere Einsatzberichte, um dann einzelne Datensätze in einen Berichtskanal von Frontex zu übertragen. Auf diese Weise werden Daten von einem behördlichen Berichtskanal in einen anderen überführt, wobei die Übersetzung selbst invisibilisiert wird. Die Schaltstelle Streuung schnürt an zentraler Stelle ein *reporting package*, das alle involvierten Kalkulationszentren mit verschiedenen Berichten für Auswertungs- und Überprüfungszwecke versorgt. Diese Schaltstelle leitet Berichte nicht entlang organisationaler Grenzen weiter, sondern vervielfältigt und verteilt sie über organisationale Grenzen hinweg. Auf diese Weise wird neben passgenauen und punktuellen Verbindungen zwischen Akteur-Netzwerken in einem fragmentierten *network space* auch ein sternförmig angeordneter *network space* etabliert, der mittels einer zentralisierten Verteilerstelle die an der *joint operation* beteiligten Akteure mit Daten versorgt.
